

welcome to
FRANCE

Birgit
Kaspar

**Ein Jahr in
FRANKREICH**

Carnac
Stones

Cathédrale
Notre-Dame

Chenonceau Castle

Bonjour

Lascaux

Rocamadour

Toulouse

Rome

Historic Fortified
City of Carcassonne

HERDER

meine Freunde in Deutschland fragen: „Wohin fahrt ihr denn diesen Sommer in Urlaub?“, schüttele ich gewöhnlich den Kopf und lache. „Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Aber vermutlich nicht besonders weit weg.“ Wir haben die Pyrenäen vor der Nase, Atlantikküste und Mittelmeer in greifbarer Nähe. Sowie Toulouse. Für mich eine der schönsten Städte Frankreichs. *La ville rose*. Nur falls mich mal

nach Stadtluft gelüftet. Was nicht allzu häufig der Fall ist.

Ein paar Eidechsen haben schon Logenplätze auf der Gartenmauer eingenommen. Genießerisch recken sie ihre Köpfe gen Himmel. Ich pflücke ein paar Erdbeeren und Feigen zum Frühstück, dann springe ich rasch unter die Dusche. Heute ist ein besonderer Tag: Der Vierzig-Fuß-Container mit unseren Möbeln soll endlich angeliefert werden. Ein

bisschen Sorgen mache ich mir schon. Denn der Transporter muss eine sehr schmale, alte Brücke passieren. Danach geht es zwei Kilometer steil bergan durch Eichen-, Akazien- und Buchenwälder. Die holprige Straße, auf der zwei Autos nur mit geschickten Ausweichmanövern aneinander vorbeikommen, ist offiziell nur bis zu sechs Tonnen belastbar. Die Pessimistin in mir sieht den Möbelcontainer schon ins

Gestrüpp stürzen. Doch die Optimistin bringt die Schwarzseherin zum Schweigen. „Ça va aller!“ Alles wird gut. Dieser Container ist etliche Tage übers Mittelmeer geschippert und kommt nun aus Marseille. Gepackt haben Alistair und ich ihn in Beirut.

Von Beirut nach Belloc. Krasser könnte der Gegensatz nicht sein! Dort die libanesishe Hauptstadt, eine chaotisch-lärmende Metropole mit ihren

Dauerstaus, den ständigen Stromausfällen, gelegentlichen Bombenanschlägen und Überflügen israelischer Kampffjets. Aber - für eine Journalistin nicht ganz unwesentlich - dauernd in den Schlagzeilen. Hier ein verträumtes Dorf, in dem mehr Schafe als Menschen leben. Krass, das fand auch die Besitzerin der einzigen chemischen Reinigung im Umkreis von zwanzig